

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 23

Artikel: Mürren als Wintersportplatz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Straßenbreite prüfen zu lassen, und es seien in nächster Großratsitzung rechtsverbindliche Bauofferten entgegenzunehmen sowohl für die im Gesamtplan projizierte Straßenstrecke von Appenzell bis Eggerstanden, als auch für eine auf 4,2 m Straßenbreite reduzierte, die Bahnlinie nahe beim Hirschbergsträßchen schneidende Variante. Mit der Fortsetzung der Straßenbaute von Eggerstanden aus nach dem Rheintal wird noch Zuwarten empfohlen.

Konsumgebäude Stein-Gundwil (App.-M.-Rh.). Die Konsumgesellschaft Stein-Gundwil hat beschlossen, es sei ein Neubau zu erstellen. Es wurde eine Baukommission bestellt aus den Herren Gemeinderat Müller, Grub, Gemeinderat Bösch, Hagenbühl, und Gemeindebauherr Alder, Schachen. Mit dem Bau soll so schnell als möglich begonnen werden.

Liegenschaftsverkauf der Stadt Baden. Gemäß Beschluß der Einwohnergemeinde der Stadt Baden soll das Liebenfels-Areal von der Gemeinde käuflich erworben werden, der es für öffentliche Zwecke dienen soll. Das 13 Jucharten umfassende prächtig gelegene Gelände eignet sich sowohl für die Erstellung billiger Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, als auch für die eventuelle Platzierung eines Schulhauses samt Turn- und Spielplätzen. Der Ankauf dieser Realität lag deshalb im Interesse der Gemeinde Baden, zumal sie dadurch auch der privaten Spekulation entzogen wurde. Da jedoch die aargauische Regierung einschränkende Kaufbedingungen gestellt hatte, so empfahlen Gemeinderat und Kommission übereinstimmend, es sei die Liegenschaft servitutlos, also ohne einschränkende Bestimmungen, um die Summe von Fr. 85,000 bis 100,000 zu erwerben.

Sekundarschulhausbau Ggnach. In Sachen dieser schon längere Zeit pendenden Baufrage hat die Municipalgemeinde vom vorletzten Sonntag den Entschluß gefaßt. Sie entschloß sich für das Projekt von Herrn Kellenberg, Bautechniker in Arbon. Der Bau wird auf rund Fr. 100,000 zu stehen kommen.

Bau eines Waisenhauses in Bellinzona. Die in Bellinzona im Alter von 72 Jahren verstorbene Frau Valeria von Mentlen, geb. Bonzanigo, vermachte ihr ganzes Vermögen im Werte von ungefähr 500,000 Fr. wohlthätigen Stiftungen, namentlich aber für die Erbauung eines Waisenhauses für die Stadt und den Bezirk Bellinzona.

Mürren als Wintersportplatz.

Einrichtungen und Umbauten.

Zu den zehn bereits bestehenden Wintersportplätzen des Berner Oberlandes wird auf die Jahreswende das höchst gelegene Dorf des Kantons Bern, Mürren, als erster folgen. Sir Henry Lunn, der bekannte Londoner Unternehmer und Präsident der Swiss Alpine Sports Limited, hat das der Familie Gurtner gehörende Hotel des Alpes für 1,000,000 Fr. erworben und mit Hotel Eiger einen Saisonvertrag abgeschlossen. Das Hotel wird im großen Stil umgebaut werden. Unter anderm wird auch ein großes Vestibule, diese wichtigste aller Gesellschaftsräumlichkeiten für Winterhotels, an- oder angebaut werden, eine Lokalität mit großen Aussichtsfenstern auf die großartige Umgebung Mürrens.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

Daß Mürren überhaupt als Wintersportort hervortreten kann, ist der jüngsten Vereinbarung zwischen den Hotels Des Alpes, Eiger, Jungfrau, Alpenruhe und Edelweiß einerseits und der Mürrenbahn anderseits perfekt geworden. Ohne den Bahnbetrieb ist die Winteraison in Mürren unmöglich, darum sind auch die seinerzeitigen Bemühungen des verstorbenen Herrn Wilhelm Gurtner gescheitert.

Mürren wird mit seinen 1650 m ü. M. der höchst gelegene Wintersportplatz des Oberlandes sein. Was die Facilitäten für die verschiedenen Sportrichtungen anbelangt, so wird der Skisport wohl im Vordergrund stehen. Eine Schlittelbahn soll vom Allmendhubel hinweg ins Dorf gelegt werden. Der jetzige Tennisplatz des Hotels des Alpes wird erweitert und zur Eisbahn umgewandelt werden, sodaß auch für diesen Sport bestens gesorgt sein wird. Später wird sich wohl auch das Kurhaus entschließen, die nötigen Umbauten vorzunehmen, um seine prächtigen Räumlichkeiten dem Wintersport dienstbar zu machen. Hotel Beausite wird schon im Herbst bedeutenden Umbauten unterzogen, aber erst auf 1911/12 eröffnet werden. Natürlich wird auch die Mürrenbahn bedeutenden Veränderungen unterzogen werden müssen. Jeden Wagen wird man mit Fenstern versehen müssen und mit Heizung. Den Strom zum Betrieb hat das Elektrizitätswerk Lauterbrunnen gratis zur Verfügung zu stellen und muß für die Zuleitung eine Linie gebaut werden. Daß für diese Aenderung ein ziemlicher Kapitalaufwand nötig sein wird, liegt auf der Hand.

In der neuen Firma ist Herr Walter Gurtner mit einem Anfangsgehalt von 10,000 Fr. auf 25 Jahre als Direktor engagiert.

Belastung durch Menschengedränge.

Schon vielfach sind die mit großen Mengen von Zuschauern gefüllten Tribünen eingestürzt, obgleich sie vorher auf ihre Tragfähigkeit untersucht wurden. Trotz der Verwendung starker Balken und guter Bretter und trotz der Abschätzung der Tragfähigkeit hat es sich gezeigt, daß es nicht so leicht ist, wie man glaubt, die Last zu bestimmen, die einer Tribüne oder einem Podium ohne Gefahr zugemutet werden kann.

Der amerikanische Ingenieur Lewis J. Johnson hat deshalb kürzlich Experimente unternommen, durch die er die Art der Belastung durch Menschengedränge, die Verteilung des Drucks und andere derartige für den Tribünenbau wichtige Fragen auf dem Versuchswege löste. Fragen, die auch für den Bau von Sälen und anderen zu Menschenansammlungen dienenden Räumen oder Gebäuden große Wichtigkeit haben. Bei diesen Versuchen wurden zunächst vierzig Männer vollkommen ungeordnet in einer Kiste aufgestellt, und es zeigte sich durch sorgfältige Bestimmungen, daß hierbei der Quadratmeter mit 760 kg belastet war. Wurden die Männer hingegen so geordnet, daß sie alle nach derselben Seite hinblickten, also so, wie es bei einem Menschengedränge auf einer Tribüne oder in einem Saale der Fall ist, so stieg die Belastung auf 859 kg pro m². Das durchschnittliche Gewicht der Versuchspersonen, die in verschiedenen Größen aus den Jünglingen eines Technikums ausgewählt waren, betrug 71,9 kg. Der Druck auf die Seitenwände war ziemlich gering, dagegen war er auf die Vorder- und Hinterwände so stark, daß diese durch kräftige Eisen gestützt werden mußten.

Während der erste Versuch die Belastung durch 40 Personen ergab, demonstrierte ein zweiter den Druck, nachdem die zwölf leichtesten Personen sich entfernt hatten. Es zeigte sich, daß trotz dieser beträchtlichen Verringerung